

## Wernecker Vereine: Casino (vor 1875)

Einer der ersten Vereine in Werneck dürfte der sogenannte „Casino-Verein“ gewesen sein, in dem sich vor allem Männer der bürgerlichen Oberschicht trafen.

Casinogesellschaften wurden nach der bürgerlichen Revolution in Frankreich als gesellschaftliche Vereine gegründet. Der Name leitet sich vom italienischen Wort *casinó* ab, was „Spielstätte“ bedeutet. Meist stellten sie einen Zusammenschluss der männlichen Vertreter der bürgerlichen Oberschicht (Beamte, Offiziere, Geistliche, Grundbesitzer, Fabrikanten, Ärzte, Geschäftsleute) einer Stadt dar und dienten der Freizeitgestaltung. Oft versammelte man sich in einem Stammlokal um einen Billardtisch. Neben Billard- und Kartenspiel diskutierte man die neuesten Nachrichten. Somit wurden Casinogesellschaften für das aufstrebende Bürgertum wichtige Zentren der Kommunikation im 19. Jahrhundert. Nicht selten endeten die Diskussionen auch in Initiativen zur Verbesserung des Lebensumfeldes. Ballsäle, Sportstätten, Parks und Freibäder gehen auch auf das Wirken von Casinogesellschaften zurück.

Aus einer Mitteilung der Werntalzeitung vom 29. Juli 1875 geht hervor, dass der königliche Oberförster Jacobi zu diesem Zeitpunkt Vorstand des Wernecker „Casino“-Vereins war.

### Werneck—Waigolshausen.

Das unterm 26. ds. in **Werneck** von der Gesellschaft **Casino** veranstaltete sogenannte **Strohkegelschieben** verlief bei einer äußerst zahlreichen Beteiligung in höchst gemüthlicher Weise, und wird für die geschmackvolle Decoration und das gelungene Arrangement dem Herrn Casinovorstande, L. Oberförster **Jacobi** der herzlichste Dank ausgedrückt.

### Mehrere Gemüthliche.

Im September 1895 feierte man zusammen mit dem Liederkranz, dem Kriegerverein, dem Bürgerverein und dem Katholischen Gesellenverein das „Sedan“-Fest und 1896 hielt der damalige „Casino“-Vorstand anlässlich der Beerdigung des verstorbenen Klinik Direktors Dr. Hubrich eine Rede. Weitere Daten sind im Moment leider nicht bekannt, doch einige Fotos aus dem Archiv von Peter Vanselow belegen die vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten.



Kegelabend mit Damen um 1919

- 1) Pfarrer Hübner 2) Tierarzt Friedrich 3) Dir. Dr. Fritz Ast 4)?
- 5) Amtmann Heilmann 6) Becker 7) Apotheker Josef Vanselow
- 8) Dr. Dorn 9) San. Rat Dr. Karl Mötje 10) Clementine Röhl 11) Aenne Ast 12) Maria Vanselow

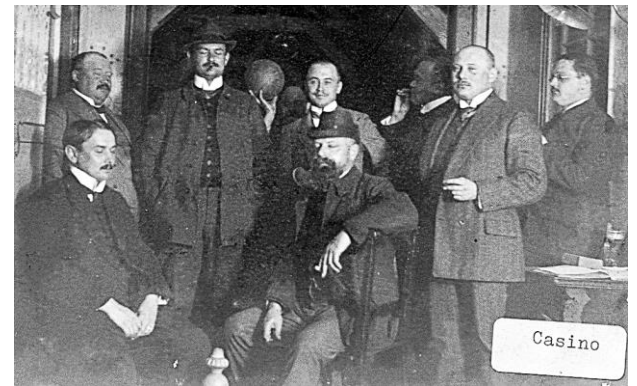


Theaterspiel im Schloss 1920.

Interessant die vertauschten Geschlechterrollen. Von links: Maria Schneider (?), Dr. Thannheimer, Frau Thannheimer, Dr. Mötje, ?, Aenne Ast



Im „Casino-Zimmer“ Gasthaus Bötsch um 1918



Kegelabend vor 1912 (verm. in der Kegelbahn im Schlosspark) v.l. Dr. Karl Mötje (hinten) Dr. Alfred Röhl, Apotheker Josef Vanselow (?), Dr. Lothar Endres (? hinten), Dr. Franz Blachian, Dr. Schubert (?), Dr. Josef Entres (?; Klinikleiter 1929-1934), Dr. Appel

Wie lange die „Casino-Gesellschaft“ bestand, ist nicht bekannt. Es könnte aber durchaus sein, dass sie wie andere Vereine im Rahmen der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten ab 1933 ihre Tätigkeiten aufgeben musste.

Falls Sie über Informationen oder Unterlagen verfügen, wären wir an einer Kontaktaufnahme sehr interessiert:  
Bernd Göbel 09722-9255 – [kontakt@historischerverein.de](mailto:kontakt@historischerverein.de)

Dank für die Unterstützung an Klaus Göbel (Werntalzeitung) und Peter Vanselow (Fotomaterial)